KAB Adventsvorlage 2026

Thema: Gottes Machtlogik

KAB – Diözesanverband Rottenburg -Stuttgart e.V.
Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 9791-4640

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG

Vorwort

Die Geburt Christi stellt die Welt im wahrsten Sinn des Wortes auf den Kopf. Machtstrukturen greifen nicht mehr und eine neue Weltordnung wird durch die Menschwerdung Gottes auf den Weg gebracht. Denn Gott denkt menschlich!

In einem Weihnachtskinderbuch überlegt die Schöpfung, was es alles braucht, damit Gott auf diese Welt kommen kann – so ist es nicht nur wichtig, dass das Kind gut gebettet, gestärkt und behütet werden muss, sondern auch Eltern braucht, die sich um es kümmern und ihm all das beibringen und vorleben, was einen Menschen ausmacht.

Der Mensch braucht Gemeinschaft; er braucht Sorge und Pflege, um überhaupt als Mensch auf dieser Welt leben zu können. Doch solche Voraussetzungen sind nicht Jedem selbstverständlich gegeben.

Es ist und bleibt unsere Aufgabe als Christen, die Not der Menschen zu sehen. So wie Gott, der Erbarmen mit seinen Geschöpfen hatte und darum selbst in das Geschehen der Welt eingreifen will – als Einer von uns, der alles durchlebt, was Menschen so widerfährt: Flucht, Vertreibung, ausgegrenzt sein, ausgeliefert an politische Machtstrukturen, harte Lebensbedingungen und soziale Gegebenheiten.

Seit der Zeit Jesu gibt es unverändert: Armut, Krankheit, Leiden, Streit und machtvolle Auseinandersetzungen. Sie prägen noch immer die Zeit. Christliche Soziallehre hat zwar viel Gutes auf den Weg gebracht – woran die KAB Anteil mit ihrer Arbeit hat – aber es bleibt noch viel zu tun, um wirklich umzusetzen, das Menschsein mehr bedeutet.

In diesem Jahr ist die Enzyklika von Papst Leo XIV. (Magnifica Humanitas) mit Grundlage der Adventsfeier. Der Papst schreibt bestehende Gedanken aus Bibel und von Texten seiner Vorgänger fort und macht unsere Verantwortung für Welt und Menschen deutlich.

Wie Gott sich SEINES Volkes erbarmte, so sollen auch wir aufmerksam bleiben für das, was noch gebraucht wird und aktiv etwas für die Menschen tun, um die Machtlogik dieser Welt zu durchbrechen und dieser die „Macht der Liebe“ entgegenzusetzen.

Geben wir der Hoffnung Raum, dass wir etwas bewirken können, wenn wir die Menschwerdung Gottes Wirklichkeit werden lassen und darauf vertrauen, dass Weihnachten nicht nur etwas für das Herz und die Seele ist, nicht süßlich und lieblich, sondern machtvoll in das Leben der Menschen auch heute noch hineinwirkt.

In diesem Geist eine gesegnete und heilsame Advents- und Weihnachtszeit

I. Schmitt, Gemeinderefentin

Einstimmung

Lied: Macht hoch die Tür (GL 218,1-3)

Begrüßung: Wir beginnen diese Feier im Namen des Vaters, des Sohnes
und des hl. Geistes.

Der Herr wird kommen, um die Welt zu erlösen. Volk Gottes mache dich bereit.
Hör auf ihn und dein Herz wird sich freuen.

Impuls
Stellen wir uns vor, in unser Ort/Dorf/Stadt kommt hoher Besuch. Straßen sind gesichert, die Presse hat ihre Kameras bereit, alle sind gespannt auf den großen Auftritt. Doch dann kommt die wichtige Person unauffällig, zu Fuß, ohne Eskorte, ohne Show und Pomp.

Und sie geht zu den Menschen, die sonst keiner beachtet.

So beschreibt die Bibel den König, auf den wir im Advent warten: einen König, der nicht über den Menschen steht, sondern hilft und auf sie zugeht. Ein dienender König. Das ist anders, als wir sonst Macht erleben. Jesus regiert nicht durch Gewalt, sondern durch Liebe. Nicht von oben herab, sondern von unten her. Das ist Gottes Art von Macht, Diese Haltung ist eine Einladung an uns, eine andere Art von Macht zu leben.

Wir können uns immer wieder entscheiden, wie wir unseren Einfluss und unsere Macht einsetzen, im Privaten wie in unserer Gesellschaft, für ein Miteinander, für Demokratie und Menschenwürde. Es braucht Menschen, die ihre Macht als Dienst verstehen, um gerecht zu entscheiden, faire Bedingungen zu schaffen und Menschen zu schützen; besonders die, die sich nicht selbst schützen können, oder keine Stimme haben.

Wenn wir als Christen auf Jesus schauen, lernen wir seine Art zu führen: dienend, gerecht und aufmerksam. Nicht herrschen, sondern helfen. Nicht über anderen stehen, sondern mit ihnen gehen. Aus all diesen Aspekten lassen sich klare Schritte des Handelns für erkennen.

Advent/Warten auf den Herrn ist nicht passiv. Advent ist ein Auftrag, er lautet:
- dienende Menschen zu sein dort wo wir stehen – in der Familie, am Arbeitsplatz, im Ehrenamt.
- Mit Überzeugung leben und wirken, dass Gott die Schwachen ins Zentrum stellt.
- wach bleiben. Hinschauen, wo Unrecht geschieht. Unsere Stimme erheben, wo Menschen entwürdigt und verletzt werden.
- Hoffen, weil Christus kommt. Sein Licht ist stärker als jede Dunkelheit

Aktion: Kerzen entzünden
Darum wollen wir Kerzen entzünden, die der wachsenden Hoffnung Ausdruck geben. Mit jeder Kerze wächst unsere Erwartung: dass Christus, der dienende König kommt und die Welt hell macht.

Kerze: „**Der König kommt in Demut“** (Kerze entzünden)
Diese Kerze erinnert daran, Macht nicht als Privileg zu leben, sondern als Dienst wie Jesus es tut.
gemeinsam: „Komm, Herr Jesus, erfülle unsere Herzen mit deinem Licht.“

Kerze::„**Der König bringt Gerechtigkeit“** (Kerze entzünden)
Diese Kerze erinnert daran, aufzustehen für die, die keine Stimme haben und Gerechtigkeit einzufordern. **gemeinsam**: **„Komm, Herr Jesus, erfülle unsere Herzen mit deinem Licht.“)**

Kerze: **„Der König schenkt Frieden“** (Kerze entzünden)
Diese Kerze ruft dazu auf, Frieden zu suche und zu schützen und Versöhnung zu leben– im Kleinen wie im Großen. **gemeinsam: „Komm, Herr Jesus, erfülle unsere Herzen mit deinem Licht.“)**

Kerze: „**Der König erneuert die Welt“** (Kerze entzünden)
Diese Kerze zeigt: Gottes Licht bleibt nicht Theorie – es verändert. Denn Christus kommt, um die Welt zu erneuern. **gemeinsam: „Komm, Herr Jesus, erfülle unsere Herzen mit deinem Licht.“)**

Gebet: Herr, du Kommender, wir bitten dich: Erhelle unsere Herzen, damit wir dein Licht erkennen. Lehre uns, Macht so zu verstehen, wie du sie lebst – als Dienst und Hingabe.
Schenk uns Mut, wach zu bleiben und aufmerksam, um die Menschen und ihre Nöte und Fragen zu sehen. Öffne uns für das Kommen deines Sohnes, der Mensch geworden ist.
Sei jetzt mitten unter uns und lass uns bereiten Herzens, Dein Kommen sehen und erfahren. Darum bitten wir, heute und alle Tage. Amen.

Lied: O Herr, wenn du kommst (233,1-3

1. Fleisch-, Menschgewordenes Wort
Text: Wenn das Geheimnis Gottes, der Liebe ist, die Quelle der Soziallehre darstellt, so ist ihre konkreteste Gestalt Jesus Christus, das fleischgewordene Wort. Durch seine Menschwerdung tritt der Sohn Gottes in unsere Geschichte ein, er nimmt unser menschliches Fleisch an und bringt dorthin die Liebe, die ihn mit dem Vater und dem Heiligen Geist vereint. In ihm »klärt sich […] das Geheimnis des Menschen wahrhaft auf«, weil sein Menschsein vollkommen frei ist, offen für andere, fähig, solidarische und schöne Beziehungen aufzubauen, und ausgerichtet auf die völlige Hingabe seiner selbst. Wer an ihn glaubt, ist in das große Werk der Erneuerung miteinbezogen, das im Geheimnis seines Leidens, seines Todes und seiner Auferstehung angebrochen ist. Die Gläubigen wirken am Aufbau des Reiches Gottes mit, indem sie lernen, jede Frau und jeden Mann als Kinder eines einzigen Vaters anzunehmen, So zielen sowohl die Verkündigung als auch die christliche Lebensführung, vom Wirken des Heiligen Geistes geleitet, darauf ab, gesellschaftliche Veränderungen hervorzubringen. (Auszug aus Papstenzyklika)

Gedanken: wir alle sind Geschöpfe des einen Gottes; unseren „Wert“ müssen wir uns nicht „verdienen“. Gott hat den Menschen geschaffen, dass er die Welt gestalte und das Menschsein.
Woher kommt unsre Würde/Wert?
Der Begriff wird nicht immer in der gleichen Weise verwendet: Manchmal beziehen wir es auf die **moralische Würde** (die Art, wie ein Mensch seine Entscheidungen und sein Handeln gestaltet); in anderen Fällen meinen wir die **gesellschaftliche Würde,** (die Lebensbedingungen des Menschen und die konkrete Achtung, die ihm von der Gesellschaft entgegengebracht wird); in wieder anderen Fällen meinen wir die **existenzielle Würde** (wie ein Mensch seinen Selbst- Wert und sein Leben wahrnimmt)

Darüber hinaus gibt es noch eine tiefere Ebene, die wichtigste. Das ist die **Seins-bezogene Würde**, die einem jeden Menschen allein aufgrund der Tatsache zusteht, dass er existiert, dass er von Gott gewollt, geschaffen und geliebt ist: Keine Sünde, kein Versagen, keine Demütigung, kein Ausschluss kann den grundlegenden Wert eines menschlichen Lebens schmälern, das Gott gewollt und ins Dasein gerufen hat.

Aktion: Begriffe wie: moralische Würde, gesellschaftliche Würde, existenzielle Würde, Seins-bezogene Würde werden in die Mitte gelegt

Gebet (alle):
Gott, Du bist Wort und Weisung.
Gib mir
ein Ohr, das hört.
ein Herz, das aufnimmt
eine Seele, die wach wird.
Lass mich
aufnahmefähig werden für deinen Willen
durchlässig für dein Leben
hellhörig für das stille Wort deiner Gegenwart.
Lass mich hören
wie die Steine rufen
wie die Blumen seufzen
wie die Tiere schreien
wie die Menschen betteln
wie sie Nähe und Zuwendung bedürfen
Mach mich
zu deiner zärtlichen Hand
zu deinem schauenden Auge
zu deinem offenen Gesicht.
Lass mich Werkzeug sein
für deine Zuneigung
Sprachrohr für deine Botschaft
Zeuge deiner Menschwerdung (nach A. Rotzetter)

Lied: O Heiland reiß die Himmel auf (231, 1+4)

2. Gemeinwohl – Fülle aus Teilen

Das Buch Nehemia schildert nach Sprachlosigkeit und Zerstreuung Israels, dass ein Teil des Volkes nach dem babylonischen Exil nach Jerusalem zurückgekehrt ist. Doch die Stadt liegt noch immer in Trümmern; die Mauern sind eingestürzt und die Tore niedergebrannt Nehemia, ein Jude im Dienst des persischen Königs, erhält Nachricht vom katastrophalen Zustand seiner Heimatstadt. Bevor er handelt, fastet und betet er für das Volk. Dann bittet er den König um die Erlaubnis, nach Jerusalem zurückzukehren, und begutachtet nach seiner Ankunft die zerstörten Bereiche.

Er schreibt anschließend keine Lösungen von oben vor, sondern versammelt die Familien, weist jeder einen Mauerabschnitt zum Wiederaufbau zu, hört sich ihre Ängste an, koordiniert ihre Bemühungen und stellt sich Widerständen entgegen. Die Erzählung zeigt, wie die Stadt nicht durch die Initiative eines Einzelnen wiedergeboren wird, sondern durch die gemeinsame Verantwortung des ganzen Volkes: Priester, Handwerker, Frauen und junge Menschen Familienoberhäupter. Es ist ein Werk, bei dem Gott im Mittelpunkt steht und das Beziehungen wiederherstellt, noch bevor die Steine wiederaufgeschichtet werden. Man überwindet im gemeinsamen Tun die Sprachlosigkeit und findet zurück zu einer Sprache der Gemeinschaft. Jeder trägt seinen Teil bei und das ganze Volk erkennt, dass seine Kraft vom Herrn kommt. (s. Buch Nehemia)

Gedanken: Wenn ein tragendes Werk entstehen soll, braucht es die Kraft der Gemeinschaft. Wenn etwas verändert werden soll, ist es gut miteinander nach Wegen und Möglichkeiten zu suchen und geschlossen aufzutreten.

Der Prophet Nehemia hat die Zeit der Verwirrung und des Elends mit Klugheit und Umsicht verändert. Er ist nicht den autokratischen Weg des Alleingangs gegangen, sondern nahm die Menschen mit und sammelte sie um die wahre Mitte. Im Namen Gottes wächst ihm die Kraft zu, Jerusalem wieder aufzubauen, damit das Volk einen angemessenen Platz hat, um das Kommen des Messias zu erwarten. Er nutzt die Vielzahl an Fähigkeiten und Menschen, die sich mit ihm auf den Weg machen wollen.
Wichtig ist ihm dabei auch dass die Beziehung zu Gott das bestimmende Element ist. Immer, wenn sich das Volk vom Weg der Gebote abwendet, geht es in die Irre, erlebt Unheil und Zerstörung. Auch wir sollen Hilfe in der Gemeinschaft suchen, eine Kommunikation finden, die andere mitnimmt und nicht einfach über ihren Kopf hinweg etwas auf den Weg bringen. Wenn wir unsere Vorhaben unter Gottes Schutz stellen, dann kann ein neues Jerusalem entstehen und SEINE Botschaft Gutes bewirken.

Aktion: gemeinsam mit Bauklötzen eine Mauer bauen
wer möchte kann etwas „Aufbauendes“ dazu sagen

Lied: Kündet allen in der Not (221,1,2+5)

3. Besuch des aufstrahlenden Lichtes aus der Höhe

Impuls: Lk 1,67-79
Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung
geschaffen; er hat uns einen starken Retter erweckt im Hause seines Knechtes David. So hat er verheißen von alters her durch den Mund seiner heiligen Propheten. Er hat uns errettet vor unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen; er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet und an seinen heiligen Bund gedacht, an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat; er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindeshand befreit, ihm furchtlos dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinem Angesicht all unsere Tage. Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen; denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten. Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken in der Vergebung seiner Sünden. Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens

Gedanken: Wir brauchen Licht, es ist lebensnotwendig. Wenn Lukas von solchem Licht schreibt, das alle Dunkelheit vertreibt, dann soll das die Hoffnung in uns stärken und Resignation und Aufgeben entgegenwirken. Wir können nicht alles in der Welt verändern, aber wir können anfangen, da wo wir hingestellt sind. Wir können uns Gott als Licht zur Verfügung stellen und ausstrahlen, was ER durch SEINE Menschwerdung grundgelegt hat.
Heilige Menschen sind solche, die das Licht Gottes durch sich hindurchscheinen lassen; die auch da noch Mut machen, wo andere schon aufgegeben haben; die weiterhin ihre Stimme erheben, wenn Menschen unter die Räder kommen, ausgegrenzt und ausgeschlossen werden.
Jesus, das kommende Licht will uns bestärken und uns erwärmen. Dieses Licht wollen wir in uns aufnehmen und es einander weiterschenken. Wir wollen einander Frieden und Glück wünschen und Erleuchtung erfahren.

Aktion: Licht weitergeben und dem ausbreitenden Lichtschein in Gedanken folgen

Gemeinsames Gebet: Schweige und höre,
vielleicht geht dir in der Mitte der Nacht ein Licht auf
vielleicht hörst du unverhofft eine neue Botschaft
vielleicht ahnst du plötzlich, dass Friede auf Erden denkbar ist
vielleicht erfährst du schmerzhast, dass du Altes zurücklassen musst
vielleicht spürst du, dass sich etwas verändern wird
vielleicht wirst du aufgefordert, aufzustehen und aufzubrechen
Schweige und höre
Sammle Kräfte und brich auf
Damit Du den Ort findest, wo neues Leben möglich ist
(Max Feigenwinter)

Kanon: Schweige und höre (433,2)

Abschluss:
Fürbitten: Gott, unser König und Helfer, wir bitten dich:
- Schenke den Mächtigen und Verantwortlichen ein dienendes Herz. Gib ihnen Klarheit in ihren Entscheidungen, Mut zur Wahrheit und den Willen zum Frieden. Bewahre sie vor Machtmissbrauch und Selbstbezogenheit. Gott, unsere Hilfe
alle: wir bitten dich erhöre uns

- Für die, die sich einsetzen für Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde. Heile, was durch Hass, Misstrauen und Lüge zerbricht. Lass die Gesellschaft wach und verantwortlich bleiben für ein heilsames Zusammenleben. Gott, unsere Hilfe

- Für die Schwachen und Stillen; für die Kranken, Einsamen, die Armen und Übersehenen. Sende ihnen Menschen, die bereit sind zu Pflege, Begleitung und Einsatz. Gott, unsere Hilfe

- Mach unser Herz bereit für dich. Lehre uns Geduld, Achtsamkeit und gib Mut, Verantwortung zu übernehmen und Dinge mitzutragen. Lass uns Dienende sein und dem Vorbild deines Sohnes folgen. Gott, unsere Hilfe

- Durch dein Licht und deine Menschwerdung hast den Weg zum Leben geöffnet. Führe unsere Verstorbenen und alle, die sich auf ihren letzten Weg machen müssen ins ewige Licht. Gott, unsere Hilfe

Überleitung zum Vater unser: Herr, sammle unsre Gedanken, denn bei dir ist das Licht, bei dir ist Geduld und Hilfe. Du hast uns im Blick wie eine liebende Mutter, du bleibst an unserer Seite als unser Vater. Darum können wir voll Vertrauen beten: **Vater unser…….**

Schlußgebet: Herr, unser Gott. Tausendfach suchen wir Wege dorthin wo das Leben besser werden soll. Tausendfach sind wir allein, schutzlos, resigniert, erschöpft. Doch du Gott bei uns, wohin uns auch die Sehnsucht nach besserem Leben führt. Durch dich erfahren wir Stärkung, Ermutigung, Schutz und Gemeinschaft, tausendfach. So finden wir Wege wie das Leben besser ist und Leben in Fülle durch die Menschwerdung deines Sohnes, unseres Bruder und Herrn, heute und alle Tage. Amen

Segen
Gott segne uns mit Unruhe über einfache Antworten, damit wir weiter fragen:
Was dient den Menschen?
Gott segne uns mit dem Mut, Unrecht beim Namen zu nennen, und nicht wegzuschauen, wenn andere leiden.
Gott segne uns mit der Kraft, die Schwachen zu schützen und für die einzustehen,
die keine Stimme haben.
Gott segne uns mit der Hoffnung, die stärker ist als Angst und Verzweiflung und mit der Liebe, die keine Grenzen kennt.
So segne, behüte und begleite uns der allmächtige Gott: Der Vater, der Sohn
und der Hl. Geist. Amen

Lied: 754, 1-3 (Tauet Himmel den Gerechten)